



Protokoll der UV-Sitzung

Am Donnerstag, den 19. April 2018

13:45 Uhr im OKR Gänsheidestr. 4

Die Protokolle der VUV sind nicht rechtlich bindend. Bei Fragen zur Prüfungsordnung oder finanziellen Zuschüssen, etc. bitte auch entsprechende Merkblätter beachten!

Anwesend: Eva Rathgeber, Alexander Stölzle, Esther Auer, Malte Jericke, Annette Lang, Emanuel Rucci-Rathgeber, Meike Zyball, Luca Bähne

Entschuldigt: Micha Repky, Lukas Golder, Stephanie Kings, Johannes Seule, Julia Kling, Susanne Kreuser, Maja Schopfer

TOP 1 Vorbereitung: Gespräch mit Dezernat 3

1. Informationen aus Dezernat 3

2. Vikariat

a. *Familienfreundlichkeit*

- Für Familien ist Vikariat sehr freundlich.
- Diejenigen nicht vergessen, die alleinstehend sind – sie haben auch ein Bedürfnis nach Sozialleben.

b. *Stellensituation im Pfarrseminar*

- Persönliche Begleitung und konkrete Ansprechpartner sind wichtig. Weiterer Stellenabbau nicht vorstellbar.

c. *Informationen zum 2. Examen*

- Vorschlag, Information von KiW evtl. auch KGDIII vorzuverlegen.

d. *Prüfungen*

- Rückmeldungen aus den letzten Jahrgängen
- Wie kann das Anmeldeverfahren verschlankt werden?

e. *EV-Phase – Passt das?*

f. *Stellenvergabe*

- Wunsch nach Transparenz (Welche Stellen gibt es und wie werden die verteilt?)
- Was sind geeignete Vikariatsstellen? Hinsichtlich Pfarrplan: Lernen wir ein Pfarramt kennen, das wir nie erleben werden?

3. Unständiger Pfarrdienst

a. *Übergang Vikariat / Unständiger Dienst*

- Rückmeldungen aus den letzten Jahrgängen.
- Warum werden Unständige aus Stellen gesetzt, die gekürzt werden?

b. *Anrechnung unterhältliche Dienstaufträge*

c. *Evaluation*

4. Anderes

a. *Digitalisierung*

- Wunsch, theologische Literatur, die relevant für das 2. Examen ist, zu digitalisieren.

- Es sollte möglich gemacht werden, mit Ehrenamtlichen und Jugendlichen über einen Kurznachrichtendienst zu kommunizieren.
 - b. Dekanekonvent
 - c. Sonderpfarrstellen
5. Termin nächstes Jahr

TOP 2 Gespräch mit Dezernat 3

1. Informationen aus Dezernat 3

- Aktuelle Entwicklungen sind konstant.
- Zahl der Theologiestudierenden auf der Liste zwischen 250-300, momentan ca. 270. Tendenz seit zwei, drei Jahren leicht steigend.
- Zahl der VikarInnen liegt bei ca. 100. Im Probendienst sind ca. 200 Personen.
- Es gibt einige Anfragen aus anderen Landeskirchen.
- Fazit: Die notwendigen Zahlen werden erreicht. Es ist genügend Nachwuchs da. Langfristigen Vakaturen sind nicht zu erwarten.
- Im Schnitt fällt eine Person pro zwei Kurse durch das Vikariat. Im Unständigen Dienst ist die Nichtübernahme sehr selten. Dann gab es bereits Problemanzeigen im Vikariat. Außerdem gibt es im Probendienst viele Möglichkeiten zur gezielten Förderung. Dezernat 3 tut alles, um Vikariat und Probendienst zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

2. Vikariat

- a. Familienfreundlichkeit
 - Herr Stahl hat für Alleinstehende mehr und mehr Verständnis. Er bemüht sich, diese berechtigten Interessen einzubinden. Vorrangig beachtet wird allerdings der geografische Radius der Familien und berufstätigen Ehepartnern
- b. Stellensituation im Pfarrseminar:
 - Stellenabbau: Herr Traub erklärt Ergebnisse aus Visitation: 1. Ausbildung soll die Selbsttätigkeit kümmern. Deshalb die selbstständige Organisation der Praxisbegleitung. 2. Organisationsentwicklung: Die Theologenstellen reichen aus, wenn eine Person eingestellt werden, die organisatorische und rechtlich-strukturierende Aufgaben übernimmt.
 - Selbstorganisierte Praxisbegleitung zielt außerdem auf Komplexitätsverminderung, um Studienleiter zu entlasten und für Aufgaben im Pfarrseminar freizustellen. Von Vikarsschaft wird Organisation als komplex, inhaltlich aber als gewinnbringend erfahren.
Dezernat 3 nimmt Gedanken mit, DekanInnen frühzeitig über Ablauf und Rahmenbedingungen der Praxisbegleitung zu informieren (evtl. bereits mit Ausbildungsplan / Anschreiben).
- c. Informationen zum 2. Examen:
 - Herr Röcker kommt gerne in einen früheren Kurs, wenn er eingeladen wird.
- d. Prüfungen
 - In den letzten beiden Jahrgängen gab es positive Rückmeldungen zu Ablauf und Rahmenbedingungen. Vielen Dank an Dezernat 3.
 - Der Ablauf der Anmeldung ist zu Gunsten der Vikarsschaft, da so für die Literaturlauswahl mehr Zeit bleibt.

- Die Anfahrtswege zu den Prüfungen sind unterschiedlich weit. Eine Fahrtkostenabrechnung wird nochmals geprüft und es wird nach einer großzügigeren Lösung gesucht.
- e. EV-Phase:
 - Erfahrungen sind positiv. Aber es bleibt die Frage, ob das Ziel Leitungserfahrung zu sammeln erreicht wird, um entsprechend auf die Kybernetikprüfung vorbereitet zu sein.
 - Herr Röcker plädiert dafür, dass die Prüfung an Erfahrungen aus der EV-Phase angepasst werden soll. Er betont die Freiheit sich die EV-Stelle nach den eigenen Vorstellungen zu suchen.
 - Ziel der Kybernetikprüfung ist, die Leitungserfahrung, die im gesamten Vikariat gemacht wurde, zu reflektieren.
- f. Stellenvergabe:
 - Herr Stahl gibt an, dass auf Nachfrage die Verteilungsprozesse transparent gemacht werden können. Allerdings sind nicht alle Gründe kommunizierbar.
 - Gemeindevielfalt, die im Team vorhanden ist, nutzen, um andere Konzepte als die vor Ort kennen zu lernen.
 - Unflexibilitäten bei AusbildungspfarrerInnen sollen an Kontaktstudienleitung gemeldet werden. So kann dies bei der nächsten Vergabe mit bedacht werden kann.

3. Unständiger Pfarrdienst

- a. Übergang Vikariat / Unständiger Dienst
 - Stellengespräche werden als gut empfunden. Stellenlisten werden gerne und viel gelesen. Deshalb die Bitte, diese regelmäßig zu aktualisieren.
 - Herr Stahl teilt die Stellen so früh wie möglich mit (weit vorher als 3 Monate). Eine Unterschreitung der drei Monate wird mit der jeweiligen Person abgesprochen.
 - Im vergangenen Sommer hat Herr Stahl das Gespräch mit der Region Süd gesucht. Dabei ging es um Veränderungsideen rund um den Pfarrberuf. Dort sind viele grundsätzliche pfarramtliche Fragen aufgekommen. Z.B. wurde der Wunsch nach Springerstellen für Vertretungsdienste geäußert. Die Synode hatte bereits über solche Stellen nachgedacht, dies würde aber an anderer Stelle, die Kürzung weiterer Gemeindepfarrstellen bedeuten. Wenn jemand im Unständigen Dienst „Springer“ sein möchte, kann er „Vertretungsdienst im Kirchenbezirk“ auf der Stellenliste angeben. Ebenso ist auch „Pfarramt im Team“ möglich – bisher kommen aber keine Teams zustande und es gibt auch zur Zeit keine passenden (geografisch beieinanderliegende) Vakaturen.
 - Es wird angeregt, die Fortbildung „Fit für Verwaltung“ für Unständige, die auf Pfarrstelle mit Geschäftsführung beginnen, unmittelbar zugänglich zu machen. Im Moment reichen die Plätze nicht aus.
 - Herr Traub erinnert an das Angebot für Unständige Mentoren zu finden. Es soll keine Scheu bestehen, auf den OKR zuzugehen, um gemeinsam mit Herrn Stahl nach Unterstützung zu suchen. Dabei muss der Dekan informiert werden.

- In den Umstrukturierungsprozessen empfinden es Unständige nicht als motivierend „das Licht auszumachen“. Diese Stellen können nur noch unständig besetzt werden. Herr Stahl weist auf die spezielle Förderung und Begleitung durch ein „EP-Paket“ in diesen Situationen hin. Unter Umständen kann auch mit Absprache mit Dekan und Dezernat 3 der Dienstauftrag verändert werden.
- UV bittet Frau Rilling, den FEA-Newsletter bereits VikarInnen im letzten halben Jahr zuzusenden.
- b. Anrechnung unterhältige Dienstaufträge:
 - Es ist angedacht, diese auf die z.A.-Zeit hälftig anzurechnen. Dies muss rechtlich noch geklärt werden.
- c. Evaluation:
 - Frau Wulz hat eine Evaluation des Probedienstes angeregt. Bisher hat sich daraus noch nichts weiterentwickelt.

4. Weiteres

- a. Digitalisierung
 - Die Landeskirchliche Zentralbibliothek ist dabei, die Lizenzen für Standardwerke zu kaufen. Es bleibt zu klären, ob die gewünschten Werke zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem der Digitalisierungskommission melden. Ansprechperson ist Herr Dr. Klein.
 - Gottesdienstbuch ist in Bibeldigital digitalisiert. Herr Stahl recherchiert, ob Taufgände auch digital zur Verfügung gestellt wird.
- b. Dekanekonvent lädt UV ein, um zum Thema „Kirche, Gemeinde und Pfarrdienst neu denken“ Ideen, Befürchtungen, Fragen, usw. der Unständigen zu hören. Dekane sollen Ergebnisse aus diesem Konvent mit in ihre Kirchenbezirke nehmen. Der Abschluss des Prozesses ist für 2019 / 2020 angestrebt.
- c. Sonderpfarrstellen:
 - TOP entfällt mangels Zeit.

5. Der nächste Termin ist für den 4. April 2019 verabredet.

TOP 3 Nachgang zum Gespräch mit Dezernat 3

TOP 4 Protokoll der Februar Sitzung

Zum Protokoll gibt es keine Ergänzung oder Korrektur.

TOP 5 Berichte aus den Regionen

Nordost *nicht anwesend*

Südost *nicht anwesend*

Nord Seelsorgekurs steht im Juni an. Praxisbegleitung Gottesdienst ist am Laufen. Praxisbegleitung Seelsorge wird momentan organisiert. Erste vorgezogene Predigtprüfungen waren bereits.

- West BSG II. Organisation der Praxisbegleitung wird unterschiedlich komplex erlebt. Im Notfall kann im Pfarrseminar angefragt werden. Im Kurs besteht Interesse am Thema „Pfarramt neu denken“.
- Süd Einführungswoche war. Kurs- und Teamatmosphäre ist gut. Digitalisierung ist Thema – v.a. wie mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Konfis usw. „digital“ kommuniziert werden kann.

TOP 6 Vorbereitung Gespräch mit dem Pfarrseminar am 17. Mai 2018

- Wie werden Erfahrungen aus Schlussgespräch in die „neue Runde“ miteingebracht? Anregung, Vikare in Folge höchstens 3 bis 4 in dieselbe Gemeinde zu schicken.
- Was ist mit den offenen Fenstern?
- Warum sitzen oft so viele DozentInnen im Kurs?
- Weitere Punkte werden im Anschluss an die Frühjahrskonferenz besprochen und vorab per Mail.

TOP 7 Positionspapier zur Sensibilisierung für die Selbstbestimmung

Entfällt mangels Zeit.

TOP 8 Termine und Sonstiges

- Treffen mit Pfarrseminar 17.5. 13:30 Uhr in Birkach
- Frühjahrskonferenz am 30. April mit Pfr. Romeo Edel (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Stuttgart)
Thema: Gute Arbeit!
Global, digital, flexibel, mobil – Unser Leben und unsere Arbeit verändert sich rasant. Wie mache ich als VikarIn oder PfarrerIn gute Arbeit in dieser Arbeits- und Lebenswelt?
- „Pfarramt neu denken“ als grundsätzliches Thema für UV

Protokoll: Esther Auer
Sitzungsleitung: Eva Rathgeber